

# Caritas

Nah. Am Nächsten

# 50

Jahre  
Caritas Altenheim  
Marienstift Dachau



1962



2012

Beständigkeit. In Zeiten des Wandels.



Caritas-Altenheim Marienstift  
Schillerstraße 40  
85221 Dachau

Telefon: 08131 / 5692 - 0

[www.caritas-altenheim-dachau.de](http://www.caritas-altenheim-dachau.de)

## Festschrift 2012

zum 50-jährigen Bestehen  
des Caritas-Altenheims  
Marienstift Dachau

### Inhalt

Grußworte	
Landrat Hansjörg Christmann	2
Oberbürgermeister Peter Bürgel	3
Geschäftsführung Doris Schneider	4
Dekan Wolfgang Borm	5
Historische Entwicklung	8
Aktueller Stand:	
Zahlen / Daten / Fakten	14
Blitzlichter	9
Beständigkeit. In Zeiten desWandels.	
Fachliche Schwerpunkte	18
Leitungsteam	15
Danksagung	15



**Grußwort**  
**Landrat**  
**Hansjörg Christmann**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Dachau,

seit 50 Jahren ist das Caritas Altenheim „Marienstift“ ein zuverlässiger und stetiger Garant dafür, dass unsere älteren und auch pflegebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Stadt und Landkreis, bei Bedarf ein seniorengerechtes neues Zuhause finden.

50 Jahre ist aber auch ein Zeitraum, in dem sich unsere Gesellschaft in all ihren Strukturen und Facetten in einem Tempo und Umfang gewandelt hat, wie nie zuvor. Ebenso vollzog sich der Wandel im Anspruch an eine moderne, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Pflege und Betreuung unserer älteren Bürgerinnen und Bürger.

Um diesem Anspruch stets gerecht zu werden, unterzog sich das Altenheim „Marienstift“ dem notwendigen stetigen Wandel und nahm sämtliche neuen Herausforderungen an.

Nach 50 Jahren hat es sich mit seinen traditionellen Wurzeln zu einer modernen Einrichtung entwickelt, die die heutigen Qualitätsstandards in der Pflege fürsorglich und liebevoll erfüllt.

Das Caritas Altenheim „Marienstift“ kann heute mit Stolz auf seine erfolgreiche Geschichte zurückblicken und auch mit Zuversicht in die Zukunft und die damit verbundenen weiteren Herausforderungen blicken.

Ihr  
Hansjörg Christmann  
Landrat



**Grußwort**  
**Oberbürgermeister**  
**Peter Bürgel**

Zum 50-jährigen Bestehen des Caritas Altenheim Marienstift Dachau übermittle ich im Namen der Großen Kreisstadt - und natürlich auch persönlich - herzliche Glückwünsche.

Die Stadt Dachau ist sehr froh darüber, dass im Marienstift ältere und auch pflegebedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger so gut betreut werden. Der Einrichtung eilt zu Recht ein guter Ruf voraus, eine wichtige Basis für das Vertrauen von alten Menschen und deren Angehörigen. Die qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses kümmern sich Tag und Nacht um das Wohlbefinden, nicht nur im Bereich der Gesundheit und Pflege, sondern auch durch menschliche Zuwendung um all die Sorgen und Nöte, die ältere Menschen oftmals haben.

Dieses breite Engagement zugunsten der Heimbewohner ist mustergültig und verdient Dank und Respekt.

Ich bedanke mich bei der Caritas und dem gesamten Pflege- und Betreuungsteam, das sich für diese Einrichtung einsetzt, für das tolle Engagement und all die Anstrengungen, die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erbracht wurden. Ich bin sicher, dass sich auch in Zukunft das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner unseres Altenheims Marienstift in guten Händen befindet und diese segensreiche Einrichtung noch viele Jahrzehnte erfolgreich weitergeführt werden kann.

Peter Bürgel  
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Dachau



**Grußwort**  
**Geschäftsführung**  
**Doris Schneider**

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Angehörige,  
liebe Ehrenamtliche und Freunde des Hauses

Das Caritas-Marienstift in Dachau wird 50 Jahre alt. Dies ist wahrlich ein Grund zu feiern.

Dabei geht es nicht darum, das Gebäude, die Steine, die Technik oder das Dach zu beglückwünschen, das alles ist Voraussetzung für die Arbeit im Altenheim. Wir blicken auf 50 Jahre liebevolle, fachlich fundierte Pflege und Versorgung von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zurück.

Eine Vielzahl von Menschen arbeiten gemeinsam Hand in Hand, zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Die hauptamtlich Beschäftigten sind professionell in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen zuständig für Pflege, Reinigung, Wäscherei, Küche, Verwaltung, Soziale Begleitung, Alltagsbegleitung, Haustechnik. Die hohe Anzahl an ehrenamtlich Engagierten ergänzen auf sehr wertvolle Art und Weise die Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Zusammenarbeit mit Angehörigen, Seelsorgern, Ärzten, Krankenhäusern, Vereinen, politischer Gemeinde, den Pfarreien und Behörden tragen sehr wesentlich zum Gelingen bei. Alle Dienste und Beteiligten müssen zusammenarbeiten, sich flexibel aufeinander einstellen und immer wieder sich den Veränderungen stellen und entsprechend anpassen. Für das gute Gelingen in den letzten 5 Jahrzehnten ein herzliches Danke schön!!

Das Caritas-Marienstift hat sich über die vielen Jahre immer wieder den neuen Herausforderungen gestellt. Die Arbeit und das Leben hier im Haus hat sich vor 50 Jahren gänzlich anders dargestellt. Heute leben überwiegend pflegebedürftige Menschen im Hause, die damit verbundenen Herausforderungen gestalten die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem hohen qualitativen Niveau. Bei allen Herausforderungen, die sich aus einer hohen Pflegebedürftigkeit, dementiellen Erkrankungen oder der Umsetzung einer christlichen Hospiz- und Palliativkultur ergeben, ist es wichtig, dass das Caritas-Marienstift ein Wohn- und Lebensort für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist. Das wird auch in Zukunft für uns ganz wesentlich im Vordergrund stehen.

Ich wünsche dem Haus und allen, die zum Gelingen hier beitragen, für die Zukunft das rechte Gespür für die notwendigen Entscheidungen, die richtigen Menschen am jeweiligen Platz und ein gutes Zusammenwirken aller Beteiligten.

Doris Schneider  
Geschäftsführerin Altenheime



**Grußwort**  
**Dekan**  
**Wolfgang Borm**

Das „Marienstift“ wird 50!

Wenn wir aus einem bestimmten Anlass ein Fest feiern, dann bedeutet das auch, dass uns hier etwas nicht einfach selbstverständlich ist. Bei einem einzelnen Menschen mag das unsere besondere Wertschätzung der gewachsenen Beziehung sein, oder ein Ausdruck dafür, dass das, was er in seinem Leben in den zurückliegenden Jahren gestaltet hat, vieler Ehren wert ist.

Wenn wir das langjährige Bestehen einer Einrichtung feiern, dann sagen wir damit ebenfalls: Der Gedanke, das Anliegen, das in und mit dieser Einrichtung verwirklicht wurde, ist gut und so kostbar, dass wir es uns selbst und anderen mit großer Dankbarkeit in Erinnerung bringen und auch weiterhin fördern wollen.

Das Caritas-Altenheim Marienstift ist so eine Einrichtung. Hier wurde mit Leidenschaft ein Impuls aus der christlichen Botschaft zu einem großen Anliegen: Menschen, die alt geworden sind und ihr Leben nicht mehr, wie sie es lange gewohnt waren, alleine bewältigen können, die manchmal auch besondere Hilfe brauchen, sollen auch an ihrem Lebensabend spüren, dass ihre Würde geachtet wird, dass sie zuversichtlich sein dürfen, das zu bekommen, was ihr schwächer gewordener Körper medizinisch und pflegerisch braucht, aber auch, was ihre Seele braucht um Frieden zu finden.

Im „Marienstift“ wird etwas davon spürbar, dass „Caritas“ und „Kirche“ zusammen gehören. Die Frohbotschaft des Evangeliums findet im konkreten Bemühen um den Menschen, wie es auch in diesem Haus geschieht, ihre Verleiblichung. So wichtig nun das konkrete Erleben ist – es geschieht doch nicht von selbst. Und darum gilt ein ganz herzlicher Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Haus, allen, die das Ihre dazu beitragen, dass die Hoffnung auf ein würdevolles Leben nicht vergeht. Es ist gut, dass sie sich von diesem christlichen Geist tragen lassen, und es bleibt der Glückwunsch, dass uns hier nun schon seit 50 Jahren eine Oase des Lebens für viele Menschen geschenkt ist.

## Historische Entwicklung

Das Marienstift, ein Haus des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising, hat seinen Betrieb im Jahr 1962 aufgenommen.



Zu Beginn bestand das Heim zunächst nur aus dem Hauptgebäude an der Schillerstraße (mit Erdgeschoss und 3 Obergeschossen) und einem Nebengebäude mit der Wäscherei an der Herzog-Albrecht-Straße.

Das Pflegepersonal wurde bis in das Jahr 1988 von den Schwestern der Caritas Socialis aus Wien gestellt.

Ursprünglich gab es hier im Haus hauptsächlich 69 recht schmale Einzelzimmer. Zusätzlich waren noch fünf Doppelzimmer vorhanden. Jedes Zimmer besaß als einzige Annehmlichkeit ein Waschbecken. Die weiteren Sanitäreinrichtungen standen auf den Etagen nur gemeinschaftlich zur Verfügung. Das entsprach voll und ganz dem Standard und dem Richtwert der Erbauungszeit. Ein gesonderter Pflegebereich war im 3. Obergeschoss angesiedelt, ausgestattet mit sieben Drei-Bett-Zimmern.

Schon im Jahr 1987 allerdings, als unser Marienstift gerade mal 25 Jahre jung war, mussten bereits Pläne für einen gigantischen Umbau geschmiedet werden. Denn einerseits war das Gebäude mittlerweile zu klein für einen wirtschaftlich rentablen Betrieb. Andererseits mussten anspruchsvollere Bauvorschriften zwingend umgesetzt werden.



Im Jahr 1990 wurde schließlich mit dem Um- und Erweiterungsbau begonnen. Zuerst wurde ein Aufnahmestopp verfügt. 1990 wurde dann ein neuer Seitenflügel mit modernen Wohneinheiten an der Bürgermeister-Scharl-Straße angebaut. Er besteht aus Erdgeschoss und drei Obergeschossen. An der Herzog-Albrecht-Straße wurde die Wäscherei umgebaut, und zusätzlich ein Gebäudeteil neu angebaut, für die Großküche im Erdgeschoss und Bewohnerzimmer in den zwei Etagen darüber. In diese neu gewonnenen Räume konnten die verbliebenen Bewohner ausweichen, während dann

auch noch der ursprüngliche Haupttrakt saniert und neu gestaltet wurde.

Am 31. Mai 1994 konnte dann die Einweihung gefeiert werden. Das Ergebnis kann sich bis heute wahrlich sehen lassen. Im alten Haupttrakt bieten jetzt die vorgebauten breiten Wohnker mit ihren sonnengelben Jalousien von innen eine angenehme Atmosphäre und von außen einen reizvollen Anblick. Alle Zimmer haben jetzt auch eigene behindertengerechte Bäder mit Toilette und Dusche.

Das vertraute kupferverkleidete Betonmansardendach konnte erhalten bleiben. Im 4. Stock wurden aber, statt des riesigen Speichers von einst, zusätzliche Bewohnerzimmer und ein deutlich verkleinerter Lagerraum eingerichtet.

Im Parterre konnte durch die Umbaumaßnahmen jetzt auch eine „beschützt geführte Station“ mit 22 Betten betrieben werden. Dadurch konnte auf den zunehmenden Bedarf an Pflegeplätzen für altersverwirrte Bewohner reagiert werden.

Als gemeinschaftliche Bereiche stehen den zeitweise bis zu 130 Bewohnerinnen und Bewohnern zusätzlich die Christkönigkapelle, die Cafeteria und der neu gestaltete, parkartige Garten mit Springbrunnen, sowie der Speisesaal und diverse Aufenthalts- und Funktionsräume zur Verfügung.



## Aktueller Stand



## Zahlen / Daten / Fakten

### Baumaßnahmen

Erstbezug 1692

Große Umbaumaßnahme 1994

Umbau des Beschützenden Wohnbereichs 2011

### Bereiche:

Beschützender Wohnbereich „Sonnenallee“ (EG): 22 Plätze

Wohnbereich 1 (1. OG): 35 Plätze

Wohnbereich 2 (2. OG): 32 Plätze

Wohnbereich 3/4 (3. und 4. OG) 33 Plätze

Insgesamt (Stand Oktober 2012): 122 Plätze

### Zimmerkategorien

44 Einzelzimmer

37 Zweibettzimmer

4 Zwei-Zimmer-Appartements

### Ausstattung der Zimmer

Einbauschränk, Dusche, WC. Auf Wunsch gerne auch voll möbliert.

Teilweise mit Balkon.

### Gemeinschaftseinrichtungen

Kapelle, Cafeteria, Speisesaal, Gymnastikraum, Seelsorgszimmer mit Bewohner-Bibliothek, Pro Wohnbereich ein Wohnzimmer, Großzügige Gartenanlage

## Heimkosten

Tagessatz 2012

Pflegestufe	Null	Eins	Zwei	Drei
Einzelzimmer	73 €	96 €	110 €	121 €
Doppelzimmer	39 €	92 €	106 €	117 €

## Beinhaltete Leistungen

Wohnung (incl. Heizung, Wasser, Strom und Zimmerreinigung), Reinigung der Bett- und Leibwäsche, Vollverpflegung mit Speisen und Getränken, vielfältige Betreuungsangebote, und natürlich alle pflegerischen Maßnahmen, inklusive Behandlungspflege nach ärztlicher Anordnung.

## Freizeit und Beschäftigungsangebote

- Malen und Werken
- Gesprächskreise und Geschichten erzählen
- Singen und Musizieren
- Kochen und Backen
- Seniorengymnastik
- Dekorieren, Gestalten und vieles mehr.

## Blitzlichter

### Christkönigkapelle



Die Christkönig-Hauskapelle bildet das geistliche Herzstück des Caritas-Altenheims Marienstift. Der ansehnliche Sakralraum wurde 1963 von Kardinal Döpfner persönlich geweiht. Hierhin können sich die Bewohnerinnen und Bewohner zur Besinnung und zum stillen Gebet zurückziehen.

Jeden Sonntag und teilweise auch unter der Woche werden Gottesdienste gefeiert, an denen auch viele Anwohner aus der Nachbarschaft regelmäßig mit teilnehmen.

### Beschützender Wohnbereich „Sonnallee“

Der beschützende Wohnbereich ist im Jahre 2011 nochmals mit viel Liebe und Fingerspitzengefühl saniert und renoviert worden. Das besondere Farbkonzept, wie auch die diversen Märchentafeln und am Eingang das Natureck mit Waldlandschaft, holprigem Boden und Vogelgezwitscher sorgen für eine deutliche Unterscheidbarkeit der verschiedenen Aufenthaltsbereiche. Die Zimmertüren weisen neben den Namensschildern zusätzlich großformatige Bild-Text-Collagen auf, die neben dem Foto des Bewohners vor allem auch lebensbiographische Situationen abbilden, die dem jeweiligen Bewohner besonders wichtig sind. Zusätzlich wurde ein geschützter Außenbereich mit Terrasse und Blumenbeet geschaffen, der den Bewohnern bei schönem Wetter jederzeit zur Verfügung steht.



## Abschiedszimmer

Das neu geschaffene Abschiedszimmer im vierten Stock zeichnet sich durch eine besondere Licht- und Farbgestaltung aus. In der leuchtenden Stille des Raums kann in aller Ruhe von verstorbenen Bewohnern Abschied genommen werden.

## Seelsorgszimmer

Dieser neu geschaffene Raum steht in Zukunft jederzeit für vertrauliche Gespräche mit unserer Heimseelsorgerin Frau Heimann zur Verfügung. Wir sind sehr froh, dass Frau Heimann als Pastoralreferentin an drei Tagen jede Woche hier im Haus tätig sein kann. Sie ist bei Bedarf immer eine wichtige moralische Stütze für unsere Bewohner, Angehörige und auch Mitarbeiter.

Die Bücherregale sind für alle Bewohner frei zugänglich und werden in enger Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Dachau regelmäßig mit neuer Literatur bestückt.

## Großküche

Sämtliche Mahlzeiten werden in der hauseigenen Küche zubereitet. Das Küchenteam produziert zusätzlich auch noch das Essen für diverse andere Einrichtungen in Reichweite, wie etwa das Caritas-Altenheim St. Josef in Karlsfeld oder das Caritas-Altenheim St. Joachim und Anna in Scheyern. Seit diesem Jahr werden zusätzlich auch noch über 20 Portionen „Essen auf Rädern“ an das Caritas-Zentrum Schleißheim/Garching geliefert.

## Cafeteria

Vor kurzem wurden die Angebote in unserer Cafeteria noch einmal deutlich erweitert. In Zukunft können dank der neuen Kaffeemaschine mit Münzeinwurf rund um die Uhr diverse Heißgetränke und Kaffeespezialitäten genossen werden. Außerdem werden für alle Gäste der Cafeteria regelmäßig wechselnde Zeitschriften ausgelegt. Am Kioskverkauf werden Schokolade und Hygieneartikel angeboten.

## Garten

Der Garten mit dem lustig plätschernden Brunnen wird bei schönem Wetter zu einem viel genutzten und geselligen Treffpunkt für Bewohner und Angehörige. Hier kann man gemeinsam die Sonne genießen und natürlich auch die eine oder andere Neuigkeit austauschen.

Beständigkeit. In Zeiten des Wandels.

Jetzt ist es so weit, das Marienstift Dachau kann dieses Jahr tatsächlich auf eine bereits 50-jährige Geschichte zurückblicken.

Auf solch ein beachtliches Alter hätte ich das Gebäude bei meinen ersten Rundgängen Ende letzten Jahres sicher nicht geschätzt. Die Außenansicht, der Eingangsbereich und die Cafeteria, vor allem aber auch die vielen hellen Zimmer haben vielmehr einen insgesamt sehr modernen Eindruck auf mich gemacht.

An den vielfältigen baulichen und konzeptionellen Umbaumaßnahmen die nötig waren, um den jetzigen Stand zu erreichen, kann man erkennen, dass sich das Marienstift Dachau immer schon durch einen beständigen Willen zu kontinuierlicher Weiterentwicklung ausgezeichnet hat.

Diese generelle Bereitschaft zur Veränderung und Weiterentwicklung ist aus meiner Sicht eine sehr wertvolle Eigenschaft, wenn nicht sogar eine zentrale Grundvoraussetzung um langfristig die Zukunftsfähigkeit von Organisationen sicherstellen zu können, vor allem auch in den heutigen Zeiten des immer schneller fortschreitenden technischen und gesellschaftlichen Wandels.

Der deutsche Zeithistoriker Michael Richter (\*1952) hat es mit seinem Ausspruch „Was sich verändert, bleibt.“ sehr schön auf den Punkt gebracht, wie ich finde.

Insofern möchte ich mich gerne gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür einsetzen, dass wir uns wie auch in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten -- in vielen kleinen Schritten, dafür aber fortwährend -- weiterentwickeln und sensibel auf die noch bevorstehenden Aufgaben reagieren.

Ich bin dankbar, in dieser kontinuierlich gewachsenen und fest in der Gemeinde Dachau verankerten Einrichtung arbeiten zu dürfen, und wünsche allen Menschen, die im Marienstift Dachau leben oder arbeiten, von Herzen eine segensreiche Zukunft und das Gefühl von Geborgenheit, welches sich unter anderem auch durch das Erleben von „Beständigkeit. In Zeiten des Wandels.“ ergeben kann.

Till Pabst  
Heimleitung Marienstift Dachau



## Fachliche Schwerpunkte

### 1. Mobilität fördern und erhalten



„Bewegungsförderung als ein Kernthema des individuellen Pflegeprozesses“

Die Bezugspflegekraft koordiniert alle zur Verfügung stehenden Ressourcen:

- Gymnastikangebote im Haus
- Teilnahme an jahreszeitlichen Veranstaltungen
- Regelmäßige Anleitung der BewohnerInnen
- Bei Bedarf: Hilfsmittel zur Bewegungsförderung organisieren
- Gezielte Maßnahmen zur Sturzprohylaxe im Team besprechen
- „3 Schritte-Programm“ bei der täglichen Pflege umsetzen
- Einbezug der Angehörigen

## 2. Betreuung von demenziell veränderten Bewohnern

### Gerontopsychiatrische Fachkräfte:



Frau Münzberg  
WB EG



Frau Bühler  
WB 2



Frau Roth  
WB 3/4

Zusätzlich wird in Kürze eine gerontopsychiatrische Fachkraft aus der Elternzeit zurückkehren, und ein weiterer Mitarbeiter die Ausbildung beginnen.

### Dauer der Weiterbildung:

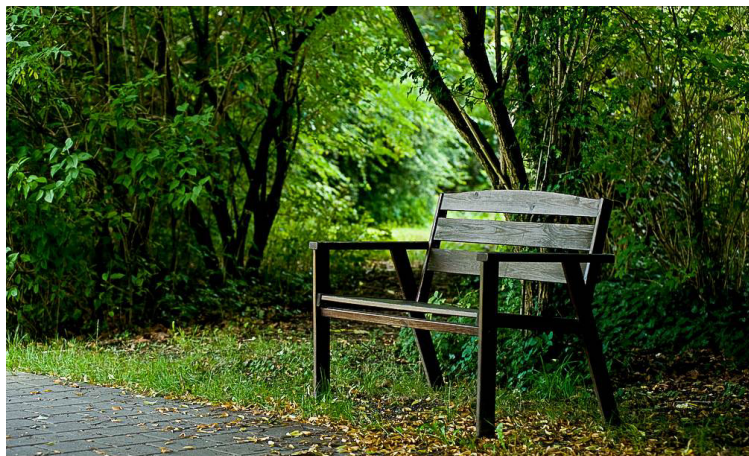
2,5 Jahre berufsbegleitend

560 Theoriestunden und

40 Praxisstunden

Auftrag: Beratung der Bezugspflegekräfte bei demenziellen Veränderungen der BewohnerInnen.

### 3. Palliative Care und christliche Hospizkultur



Gegenwärtig bringt der Caritasverband enorme finanzielle und personelle Mittel auf, um in seinen Einrichtungen „Palliative Care“ zu fördern und zu stärken. „Palliative Care“ hat das Ziel, schwerstkranke und sterbende Menschen zu umsorgen.

„Palliative Care“ will erreichen, dass der Patient sich geborgen und sicher fühlt. Dazu werden die Schmerzen weitestgehend ausgeschaltet und die Atemnot wird gelindert. An die Stelle von kurativer Medizin treten z.B. Musiktherapie, manuelle Therapie, Aromatherapie. „High-Tech“ wird abgelöst von „High-Touch“.

Die psychischen und spirituellen Belange werden ernst genommen, und die Angehörigen der Sterbenden werden mit betreut.

#### Palliative-Care Fachkräfte:



Frau Petkova-Schlögl  
WBEG



Frau Schuur  
WB2

#### Dauer der Weiterbildung:

6 Monate berufsbegleitend

200 Theoriestunden und Hospitation in einem stationären Hospiz

Auftrag: Beratung der Bezugspflegerkräfte bei Eintritt von BewohnernInnen in eine palliative Phase.

#### Seelsorge:

Kirchliche Begleitung von BewohnerInnen auf Wunsch und bei Bedarf.



Frau Heimann  
Pastoralreferentin

#### Zusätzlich:

...wird bei Bedarf sehr eng mit dem Dachauer Elisabeth Hospiz-Verein zusammengearbeitet

...wird bei Bedarf die Dachauer SAPV (spezialisierte ambulante Palliativversorgung) hinzugezogen, für eine engmaschig ärztlich begleitete Krisenintervention.

## Ansprechpartner im Marienstift



Heimleitung  
*Herr Pabst*  
*Diplom-Pflegewirt (FH)*



Pflegedienstleitung  
*Frau Grauvogl*



Leitung Wohnbereich Sonnenallee  
(stv. PDL)  
*Herr Senjak*



Leitung Wohnbereich 1  
(stv. PDL)  
*Frau Trattnig*



Leitung WB 2  
*Frau Minhairow*



Leitung WB 3/4  
*Frau Böck*



Hauswirtschaftsleitung  
*Frau Lambert*



Küchenleitung  
*Frau Edmüller*



Leitung Soziale Begleitung  
*Frau Rippl*

## Danksagung

Das Caritas-Altenheim Marienstift Dachau ist in den vergangenen 50 Jahren ein Ort zum Wohnen und Leben für viele Menschen gewesen. Hier wurde und wird miteinander gefeiert, gelacht und gesungen, aber auch geweint, getrauert und gebetet.

In dem Zusammenhang möchten uns ausdrücklich und in aller Herzlichkeit bedanken:

- bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern, für das wohlwollende Miteinander
- bei allen Angehörigen, für die Wertschätzung und Unterstützung unserer Arbeit
- bei der Geschäftsführung des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising für die hervorragende Unterstützung, auch durch die FachreferentInnen und für die insgesamt sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit
- bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner auch über das geforderte hinaus
- bei allen Menschen, die sich ehrenamtlich in unserem Hause engagieren, für die wertvolle und herzliche Bereicherung des Alltags unserer Bewohnerinnen und Bewohner
- und nicht zuletzt bei allen, die dazu beigetragen haben und beitragen, dass unsere 50-Jahr-Feier für alle ein unvergesslicher Tag wird.

Möge unser Caritas-Altenheim Marienstift, unter dem Schutz der Heiligen Mutter Maria, auch in den kommenden 50 Jahren ein segensreicher Ort sein der Geborgenheit bietet, für alle Menschen die hier leben oder arbeiten.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
Liebe Angehörige,  
Liebe Ehrenamtliche,  
Liebe Gäste,

wir freuen uns sehr, dass Sie heute unsere Gäste waren und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen im Caritas-Altenheim Marienstift in Dachau.

Freundliche Grüße

Ihr Leitungsteam  
Herr Pabst, Frau Grauvogl, Frau Lambert, Frau Edmüller, Frau Rippl

Bilderspeicher (verwenden oder löschen!)



Impressum:

Herausgeber:  
Marienstift Dachau, in Zusammenarbeit  
mit dem Caritasverband der Erzdiözese München und Freising

Gestaltung:  
Photodesign Brandl  
Angerweg 1a  
85232 Kreuzholzhausen

Fotos:  
Klinger  
PhotodesignBrandl  
Mitarbeiter des Marienstifts

Caritas-Altenheim Marienstift  
Schillerstraße 40, 85221 Dachau  
Telefon: 08131/56920  
[www.caritas-altenheim-dachau.de](http://www.caritas-altenheim-dachau.de)

# Programmablauf

am 26.10.2012

# Caritas

Nah. | Am Nächsten

# 50

Jahre  
Caritas Altenheim  
Marienstift Dachau

13.00 Uhr Hausführung

Treffpunkt in der Cafeteria (EG)

14.30 Uhr Gottesdienst

in der Hauskapelle (2. OG) \*

15.45 Uhr Sektempfang

mit Tanzaufführung der Ampertaler  
Kindergruppe  
Auf allen Wohnbereichen und im  
Eingangsbereich (EG)

16.45 Uhr Grußworte

im Festsaal (EG) \*

17.45 Uhr Festlicher Imbiss

auf den Wohnbereichen, in der Cafeteria  
und im Eingangsbereich (EG)

\* Live-Übertragung auf alle TVs im Haus.

